

# Meinungen aus dem Lohnhof

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Kette : Schweizerisches Magazin für Drogenfragen**

Band (Jahr): **3 (1976)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-799678>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Meinungen aus dem Lohnhof

## Kette-Gespräch mit Vertretern des Personals

Kette: Beobachten sie im allgemeinen ein unterschiedliches Verhalten zwischen drogenabhängigen und nicht drogenabhängigen in den ersten tagen nach einlieferung in den Lohnhof?

Die tatsache der einweisung in den Lohnhof ist sicher für jeden ein einschneidendes erlebnis. Für den drogenabhängigen scheint es im durchschnitt ein beängstigenderes und aufregenderes erlebnis zu sein als für die anderen.

Kette: Stellt sich der drogenabhängige immer wieder die frage: Was kann man mir nachweisen? Wer hat mich verpiffen? Wie soll ich reagieren etc.?

Bekanntlich macht heroin (die heute verbreitetste droge unter den schwer drogenabhängigen) auch körperlich abhängig: Der häftling erleidet während den ersten tagen entzugssymptome wie gelenk- und muskelschmerzen, unwohlsein, schwitzen. Gleichzeitig erlebt er sich in seiner zelle in seiner ganzen ohnmacht und verzweiflung. In der realität sieht das so aus, dass der drogenabhängige mit allen mitteln versucht, sich aus dieser lage zu befreien: Er klagt etwa über platzangst, macht häufig nachts - radau, stört mitinsassen, klagt über schmerzen, wünscht mit allen mitteln tabletten, droht mit suizid oder zeigt sich den aufsehern im verhalten häufig aggressiv.

Kette: Haben sie demzufolge mit drogenabhängigen im durchschnitt mehr zu tun?

Unbedingt. Ein grosser teil der drogenabhängigen bekommt vom arzt medikamente verschrieben, was für uns in form von tabletten abzählen und verteilen eine zusatzarbeit von mehreren stunden täglich ist. Viele läuten und klopfen unverhältnismäs-

sig häufig, verlangen ärztlich - pflegerische betreuung. Es ist ein dauerndes fordern des drogenabhängigen, der mit allen mitteln jemanden sucht, der sich mit ihm beschäftigt. Für uns ist es ausserordentlich schwierig, das richtige mass der zuwendung und der härte zu finden. Wir haben häufig das gefühl, von den drogenabhängigen während ihrer haft 'aufgefressen zu werden, um aber bei ihrer entlassung aus dem Lohnhof wieder "ausgespuckt" zu werden. Ein drogenabhängiger gibt uns im durchschnitt mehr zu tun als die siebzehn anderen mitgefangenen in einer durchschnittlichen einheit von 18 häftlingen.

Kette: Setzen sie drogenabhängige in einzelhaft?

Aus sicherheitsgründen praktisch nie. Die meisten sind suizidgefährdet. Es liegt nicht in unserer kompetenz, die suizidalität des einzelnen abzuschätzen.

Kette: Wie lange bleiben drogenabhängige im durchschnitt in untersuchungshaft?

Bei uns im durchschnitt viel zu lang - in einzelfällen bis zu einem jahr. Für den drogenabhängigen selber wie auch für uns ist das zu lang.

Kette: Welche realisierbaren verbesserungsmöglichkeiten schlagen sie für die betreuung von drogenabhängigen in untersuchungshaft vor?

Wie im rahmen "Neustart" oder "offene türe" sollten zum beispiel vom drop-in aus sozialarbeiter als bewährungshelfer zur verfügung gestellt werden. Im weiteren müssen uns weiterbildungsmöglichkeiten offeriert werden. Themenkreis: umgang mit diesen schwierigen jugendlichen. Die durchschnittliche dauer der untersuchungshaft bei den drogenabhängigen sollte verkürzt werden. Nach unserer ansicht sollte ein zusätzlicher arzt oder zusätzliches personal angestellt werden. - Im idealfall wäre eine spezielle abteilung für drogenabhängige in untersuchungshaft und auch im strafvollzug zu schaffen.